

**WFG aktuell im Gespräch mit Dr. Christoph Hartmann,
Minister für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes**

Saarland

Ministerium für Wirtschaft
und Wissenschaft



Wirtschaftsminister Dr. Christoph Hartmann und WFG-Geschäftsführer Klaus Häusler bekräftigen ihre Zusammenarbeit per Handschlag.

gegensteuern. Unternehmen müssen zukunftsgerichtet handeln und schon heute für ihren Fachkräftebedarf von morgen junge Menschen aus- und ältere weiterbilden. Ich appelliere an die Unternehmen, insbesondere vor dem Hintergrund zurückgehender Schulentlasszahlen, auch schwächeren Jugendlichen eine Chance zu geben. Sie können mit entsprechender Hilfe, wie sie z.B. das Landesprogramm „Ausbildung jetzt“ bietet, zu wertvollen Fachkräften werden. Auch familienfreundliche Maßnahmen im Betrieb können entscheidend dazu beitragen, dass Eltern und Pflegende ihre Berufserfahrung weiterhin im Betrieb einbringen können. Mit einer acht Handlungsfelder umfassenden Gesamtstrategie tritt die Allianz für Fachkräftesicherung, bestehend aus Landesregierung, Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, IHK, HWK, VSU, DGB und Arbeitskammer, dem drohenden Fachkräftemangel im Land entgegen. Selbst bei optimaler Aktivierung des heimischen Potenzials wird dies aber aller Vorrausicht nach nicht ausreichen. Daher plädiere ich für Änderungen im Aufenthaltsrecht, um eine gesteuerte Zuwanderung qualifizierter Arbeitnehmer zu ermöglichen.

WFG aktuell: *Wird es in den nächsten Jahren Änderungen bei der Mittelstandsförderung geben?*

Minister Dr. Hartmann: Die Wirtschaftsförderung ist einem ständigen Anpassungsprozess unterworfen. Die richtigen Instrumente zu finden und diese aktuell zu halten, ist eine Daueraufgabe jeder aktiven Wirtschaftsförderung. Es ist bisher noch nicht vorgekommen, dass ein Investitionsvorhaben, das die rechtlichen Förderkriterien erfüllt, an zu geringen Mittelansätzen gescheitert ist. Ich kämpfe als Wirtschaftsminister dafür, dass das so bleibt!

WFG aktuell: *Die Wachstumsraten für das Saarland in den beiden vergangenen Jahren waren gut. Wie ist Ihre Erwartung für das Jahr 2012?*

Minister Dr. Hartmann: Nachdem unsere Wirtschaft im vergangenen Jahr so stark gewachsen ist wie seit 30 Jahren nicht mehr, hat der Aufschwung an Breite und Dynamik gewonnen. Die Auftragsbücher sind trotz Euro-Krise weiterhin prall gefüllt. Auch die inländische Nachfrage hat sich stabilisiert. Dennoch könnte die weltwirtschaftliche Lage im kommenden Jahr das Wachstum an der Saar bremsen. Doch die Konjunktur in unserem Bundesland wird sich robust zeigen. Die Zukunftsaussichten in Industrie und Handwerk sind generell positiv. Das zeigt sich auch daran, dass die saarländischen Unternehmen verstärkt Personal einstellen. Im August war die Arbeitslosenquote bei 6,7 Prozent – das ist der niedrigste August-Wert seit 30 Jahren. Gleichzeitig nimmt die Beschäftigung zu.

WFG aktuell: *Welche Schwerpunkte setzen Sie für das kommende Jahr?*

Minister Dr. Hartmann: Wir werden die Förderung des Mittelstands und die Unterstützung von Existenzgründern weiter intensivieren. Dabei stehen für kleine und mittlere Unternehmen im Saarland zahlreiche Förderinstrumente wie Zuschüsse, Bürgschaften, Beteiligungen und Darlehen bereit. Außerdem machen wir im Rahmen des Masterplans Industrieflächen unser Angebot an Gewerbegebieten attraktiver. Darüber hinaus werden wir weiter auf den Saar-Tourismus setzen und den drohenden Mangel an Fach- und Führungskräften weiterhin mit zahlreichen Maßnahmen bekämpfen.

WFG aktuell: *Wie können Unternehmen aus Ihrer Sicht einem Fachkräftemangel entgegenwirken?*

Minister Dr. Hartmann: Dieses Thema droht zu einer Wachstumsbremse zu werden, wenn wir nicht

Sprühen ... und dann?

seiba Entsorgungstechnik GmbH, Neunkirchen



Ob Haarspray und Styling-Gel für die Frau oder Rasierschaum und Caramba für den Mann – Spraydosen für alle nur möglichen Anwendungen gehören heutzutage zum Alltag und haben so gut wie alle Lebensbereiche erobert, privat und im Beruf. Über lange Jahre hinweg dienten Fluorchlorkohlenwasserstoffe, kurz FCKW, als Treibmittel – bis sie in den 1990-er Jahren von Wissenschaftlern als Ozonkiller aufgefunden wurden. Das so genannte Ozonloch sorgte für Schlagzeilen. Folgerichtig darf seit dieser Zeit kein FCKW mehr als Treibgas eingesetzt werden. Als Ersatzstoffe dienen seither vorwiegend Propan, Butan oder Dimethylether sowie komprimierte Gase wie Stickstoff, Kohlendioxid und Pressluft.

Doch auch bei diesen Stoffen gestaltete sich die Entsorgung von Spraydosen problematisch, da die Treibmittel leicht brennbar sind und im Zuge der Zerkleinerung ein für Müllverbrennungsanlagen ungeeignetes hochexplosives Gemisch bilden.

Sprühen – und dann? Dieser Herausforderung einer umweltgerechten Entsorgung, einer Nische in der Sonderabfallwirtschaft, stellte sich mit unternehmerischem Weitblick bereits 1988 der Gründer der **seiba Entsorgungstechnik GmbH**, Franz Seifermann, Vater des heutigen Geschäftsführers Ulrik Seifermann. Die aus Baden-Württemberg stammenden Unternehmer verlagerten ihr Werk 1995 nach Neunkirchen. Ausschlaggebend für diesen Schritt waren nach den Worten von Ulrik Seifermann insbesondere die Wirt-



Die Aerosoldosen - Verwertungsanlage von seiba in der weitläufigen Halle. Hier werden die Spraydosen nach folgenden Bestandteilen getrennt: FE-Metall, Aluminium und Kunststoff sowie flüssige und gasförmige Inhaltsstoffe.

schaftsfreundlichkeit der Landesregierung und das unbürokratische Handeln der Kreisstadt Neunkirchen.

Mittlerweile ist die **seiba GmbH** mit ihrer Aerosoldosen-Verwertungsanlage der europaweit zweitgrößte Dienstleister auf dem Sektor umweltgerechter Entsorgung von Spraydosen aller Art. Zu den Kunden aus Europa zählen bekannte Weltmarken wie beispielsweise Würth, Wella, Unilever, L'Oréal, Henkel oder Vichy, die Gerlach Werke und die Dillinger Hütte, um einige zu nennen.

Zur Entsorgung bei **seiba** gelangen einerseits gebrauchte Spraydosen aus Schadstoffsammelstellen oder aus Produktionsabläufen der Industrie. Die weitaus größte Menge jedoch liefern die Hersteller. „Solche Dosen sind dann schadhafte beziehungsweise überfüllt, unterfüllt oder falsch etikettiert“, berichtet Ulrik Seifermann „und dürfen nicht verkauft werden“. Auch wenn ein neues Produkt auf den Markt gelangt, muss

sein Vorgänger entsorgt werden - Handelsrücknahmen eben.

Schon bei der Anlieferung werden die Dosen verwogen und mit dem Scanner erfasst, um somit alle wichtigen Informationen über Material und Inhalt zu erhalten. Sortierstrecken und Förderbänder führen die Spraydosen der Zerkleinerungsanlage zu. Flüssige Inhaltsstoffe und Behälterbestandteile werden getrennt, gasförmige Bestandteile abgesaugt. Eine ausgeklügelte Technik sorgt dafür, dass Explosionsgefahren ausgeschlossen sind. Im Anschluss werden die flüssigen Inhalte thermisch verwertet, nicht verflüssigte Gase abgesaugt und in einer regenerativ-thermischen Reinigung der Abluft gefiltert und verbrannt. Nach der Reinigung der festen Bestandteile gelangen Eisen, Aluminium und Kunststoff als Wertstoffe wieder in den so genannten Sekundär-Rohstoffkreislauf.

Fazit: Im Rahmen des aufwendigen und jederzeit per Computer überwachten Verwertungsprozesses wird zusätzlich Energie gewonnen, während die Rohstoffe der Dosen der Weiterverarbeitung zugeführt werden. Ein Kreislauf schließt sich! Die **seiba Entsorgungstechnik GmbH** zählt damit zu den innovativsten und umweltfreundlichsten Unternehmen im Landkreis Neunkirchen.

seiba Entsorgungstechnik GmbH
Geschäftsführer: Ulrik Seifermann

Im Langental 5
66539 Neunkirchen
Tel.: 06821 426-84
Fax: 06821 426-83

Internet: www.seiba.net
eMail: US@seiba.net



Das Firmengebäude der **seiba GmbH** im Neunkircher Industriegebiet Langental.

Großer Preis des Mittelstandes

Krämer IT Solutions GmbH, Eppelborn

Im bundesweiten Wettbewerb um den „Großen Preis des Mittelstandes“ wurden kürzlich die erfolgreichsten Unternehmen in Düsseldorf ausgezeichnet. Unter den 3552 nominierten Betrieben aus allen Bundesländern setzte sich die **Krämer IT Solutions GmbH** aus Eppelborn durch und wurde als Finalist geehrt. Für das 40-köpfige Unternehmen bedeutet diese hohe Auszeichnung die zweite innerhalb von vier Wochen. Bereits kurz zuvor erzielte die **Krämer IT Solutions** Rang zwei bei

der Wahl zu Deutschlands bestem Systemhaus.

Geschäftsführer Michael Krämer: „Der Große Preis des Mittelstandes ist der wichtigste Business-Wettbewerb in Deutschland. Daher sind wir ganz besonders stolz, dass die Jury unsere Fähigkeiten und Leistungen anerkannt und durch die Auszeichnung als Finalist gewürdigt hat“.

Beindruckt zeigte sich ebenfalls der saarländische Wirtschaftsminister Dr. Christoph Hartmann vom Einsatzwillen und der Motivation, mit welchen sich die Mitarbeiter immer wieder neuen innovativen Projekten stellen: „Eine Nominierung für den Großen Preis des Mittelstandes ist ein Ritterschlag für jedes Unternehmen. Dass die **Krämer IT Solutions** es ins Finale geschafft hat, ist ein Beleg dafür,

dass das Unternehmen deutschlandweit ganz vorne mitspielt.“

Die **Krämer IT Solutions** ist ein modernes und flexibles IT-Systemhaus mit eigener Softwareschmiede. Die errungene Marktführerschaft als größtes saarländisches Systemhaus wird nach den Worten des Geschäftsführers ausgebaut, um eine stabile Basis für weiteres Wachstum zu erreichen. Dazu gehöre auch die stete Weiterqualifizierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der acht Auszubildenden, um nicht nur Arbeitsplätze zu sichern, sondern auch dem Fachkräftemangel in der IT-Branche wirksam zu begegnen.

Darüber hinaus engagiert sich das Haus auf freiwilliger Basis in sozialen, sportlichen und kulturellen Angelegenheiten.

Krämer IT Solutions GmbH
Geschäftsführer: Michael Krämer

Koßmannstraße 7
66571 Eppelborn
Tel.: 06881 93629-29
Fax: 06881 93629-99

Internet: www.kraemer-it.de
eMail: info@kraemer-it.de



Großer Preis des
MITTELSTANDES
Oskar-Fatzelt-Stiftung



Gemeinsam mit Geschäftsführer Michael Krämer (Mitte) freuen sich Bürgermeister Fritz-Hermann Lutz und Wirtschaftsminister Dr. Christoph Hartmann (rechts) über die tolle Auszeichnung.

Businesspreis 2011 der Beauty-Industrie

E-N-K Engel Nail Kos/Nail Akademie Saar, Schiffweiler



Für Liliya Engel selbst war es die größte Überraschung, als sie auf der COSMETICA 2011 in Wiesbaden, einer internationalen Kosmetik-Fachmesse mit über 400 Ausstellern, mit dem Businesspreis 2011 ausgezeichnet wurde. Von der Wettbewerbsteilnahme durch Ehemann Reiner Engel wusste sie bis dato nichts. Es handelt sich dabei um eine der begehrtesten Auszeichnungen des Fachverlags Kosmetik-International im Bereich Hand & Nails. Honoriert werden beim Wettbewerb nicht nur die Kreativität und das Können des Preisträgers, sondern in die Bewertung fließen auch Innovationspotenziale und lukrative Dienstleistungskonzepte mit ein.

Es ist ein beachtlicher Erfolg für Liliya Engel, die erst seit 2008 in Heiligenwald mit ihrer Nail Akademie selbstständig ist. Als Trainerin und Ausbilderin, mit Workshops und Vorführungen hat sie sich innerhalb kür-



Zum Businesspreis 2011 gratulieren Liliya Engel (2. v. re.) ganz herzlich in den Räumen der Nail Akademie Saar: Markus Fuchs, Bürgermeister der Gemeinde Schiffweiler (re.), und WFG-Geschäftsführer Klaus Häusler (li.). Mit auf dem Foto sind Mitarbeiterin Marina Trott (2. v. li.) und Ehemann Reiner Engel (Mitte).

zester Zeit sowohl national als auch international einen Namen im Bereich Nail-Design und Nail-Art gemacht und zählt zu den besten ihrer Branche. Mit der Herausgabe eines eigenen Lehrbuches wird sie das Jahr 2011 abschließen.

E-N-K Engel Nail Kos
Inh.: Liliya Engel

Kaiserstr. 10
66572 Schiffweiler
Tel.: 06821 9127443
Fax: 06821 9517601

Internet: www.engel-nail-kos.de
eMail: info@liliya-enk.de

Beteiligungskapital zu deutlich günstigeren Konditionen

Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH



Zahlreiche Unternehmen im Saarland haben die zurückliegende Finanz- und Wirtschaftskrise gut überstanden, die Signale stehen auf Aufschwung und Wachstum. Doch gerade bei einem Wachstum des Unternehmens oder größeren Investitionen verschlechtert sich häufig das so genannte Rating, da das Eigenkapital nicht in der gleichen Höhe mitgewachsen ist. Die Folge: mangelnde Kreditbereitschaft der Hausbank oder hohe Kreditzinsen. Das Ratingergebnis stellt die Basis dar für die jeweiligen Konditionen eines beantragten Kredits und dafür, ob dieser überhaupt genehmigt wird.

Hier kann eine Unterstützung durch die Saarländische **Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (KBG)** sehr hilfreich sein, wie der Geschäftsführer der KBG und Vorstandsvorsitzende der Saarländischen Investitionskreditbank (**SIKB**), Armin Reinke, unterstreicht: "Wir haben unser Angebot optimiert. Unsere Beteiligungen an einem Unternehmen wirken sich gleich mehrfach positiv auf die Finanzierungsstruktur saarländischer Unternehmen aus.

Denn neben dem verbesserten Standing bei Banken, Kunden und Abnehmern wird mit höherem Eigenkapital ein verbesserter Zinseffekt durch günstigere Kreditkonditionen erzielt. Zudem kann der gewonnene Liquiditätsspielraum beispielsweise im Rahmen von Investitionsfinanzierungen, zur Generierung zusätzlicher Skontoerträge oder als Ergänzung zu bestehenden Kontokorrentlinien genutzt werden."

Gegenargumente wie teure Beteiligungsentgelte oder gar vermutete Einschränkungen in der Entscheidungsfreiheit eines Unternehmens lässt Armin Reinke nicht gelten: "Wichtig ist es uns, im Rahmen eines neuen Preismodells Beteiligungen zu attraktiven Konditionen anbieten zu können." Und: „Als stiller Gesellschafter nehmen wir keinen Einfluss auf die Geschäftsführung, der Unternehmer bleibt Herr im Haus.“

Die Beantragung von Beteiligungen der **KBG** erfolgt über die jeweilige Hausbank oder direkt über die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB) in Saarbrücken unter der Ruf-

nummer 0681 3000-0 bzw. unter der Mail info@sikb.de. Insgesamt gesehen kostet eine solche Beteiligung durch die **KBG** zwischen 7,0 Prozent bis maximal 8,5 Prozent per anno.

Die gemeinnützige **KBG** selbst wird getragen von der saarländischen Kreditwirtschaft. Ihre Aufgaben werden geschäftsbesorgerisch von der **SIKB** wahr genommen. Möglich sind Beteiligungen bis zu 1 Million Euro.



Armin Reinke, Geschäftsführer der **KBG** und Vorstandsvorsitzender der **SIKB**.

„Wir stellen sicher, dass sich die Dinge weiter drehen“

AMServ West GmbH & Co. KG, Schiffweiler



Mit der **AMServ West GmbH & Co. KG** konnte im Schiffweiler Gewerbegebiet Klinkenthal unlängst ein deutschlandweit tätiges Unternehmen mit einem weiteren Standort angesiedelt werden, das sich in der Fachwelt seit langen Jahren einen ausgezeichneten Ruf erworben hat. An den Dienstleistungszentren der Gruppe in Hamburg, Halle, Neusäß

(bei Augsburg) und jetzt in Schiffweiler werden mit hoher Kompetenz, Flexibilität und Schnelligkeit elektrische Motoren, Diesel-, Schiffs- und Fahrmotoren sowie Motoren für Windräder repariert und gewartet. „Wir stellen sicher, dass sich die Dinge weiter drehen“ bringen der Geschäftsführende Gesellschafter Karl G. Kommissari und Niederlas-

sungsleiter sowie Prokurist Frank Klein die Unternehmensphilosophie auf den Punkt.

Da die Experten von **AMServ** unabhängig von den Herstellern arbeiten, können neben Originalersatzteilen auch Neumotoren oder andere Komponenten eingebaut beziehungsweise nicht mehr lieferbare Ersatzteile hergestellt werden. Selbstverständlich werden die Reparaturen und Servicearbeiten auch vor Ort ausgeführt, wenn beispielsweise gigantische Motoren von Schiffen oder Kränen wieder zum Laufen gebracht werden müssen. Und noch ein Plus: **AMServ** ist rund um die Uhr erreichbar.



Bei der offiziellen Inbetriebnahme des Standortes Schiffweiler konnten Niederlassungsleiter Frank Klein (li.) und der Geschäftsführende Gesellschafter Karl G. Kommissari (2. v. li.) gegenüber Bürgermeister Markus Fuchs (2. v. re.) und WFG-Geschäftsführer Klaus Häusler (li.) bereits von einer positiven Geschäftsentwicklung berichten.

AMServ West GmbH & Co. KG

Gewerbepark Klinkenthal 49
66578 Schiffweiler-Heiligenwald

Tel.: 06821 914552-12
Fax: 06821 914552-29

Internet: www.amserv.de
eMail: kontakt-west@amserv.de

Flüssige Pflanzenfette werden zu koscheren Pulvern verarbeitet

Juchem Food Ingredients GmbH, Eppelborn



Als einen „Leuchtturm“ für die Gemeinde Eppelborn würdigte Bürgermeister Fritz-Hermann Lutz den unlängst seiner Bestimmung übergebenen neuen Sprühturm der **Juchem-Gruppe**, während der saarländische Wirtschaftsminister Dr. Christoph Hartmann die Anlage ein „Musterbeispiel der technologischen Innovationskraft nannte, die vom Mit-



„Leuchtturm“: der neue, 37 Meter hohe Sprühturm von **Juchem** in Eppelborn.

telstand an der Saar ausgeht.“ Mit der Inbetriebnahme steigere das Unternehmen „seine Wettbewerbsfähigkeit und sichere Arbeitsplätze.“

Zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren anwesend, um gemeinsam mit der Geschäftsführung der **Juchem-Gruppe** den 37 Meter hohen Sprühturm einzuweihen. Dort werden flüssige Pflanzenfette in einem physikalischen Prozess zu stabilen Pulvern verarbeitet. Neu ist, dass die Produktion den Regeln der jüdischen Speisegesetze entspricht. Denn alle hergestellten Fettpulver, die zum Beispiel in Soßen und Suppen eingesetzt werden, sind koscher.

Mit dem Bau der 3,8 Millionen Euro teuren Produktionsanlage wurde ein weiterer Meilenstein gesetzt, um die Konkurrenzfähigkeit der Gruppe national und international zu stärken.

Gebaut wurde der Turm nach dem von Geschäftsführer Franz Josef Juchem bereits vor längerer Zeit entwickelten Frijet-Verfahren, wobei zum ersten Mal die Sprühtechnik

modifiziert wurde. Durch diese Weiterentwicklung entstand ein Gleichstromturm mit kalter Luft – einzigartig in Deutschland. Die **Juchem-Gruppe** ist somit in Europa als einziges Unternehmen in der Lage, feinst versprühte Fette in dieser Qualität für einen wachsenden Zukunftsmarkt koscher herzustellen.

Das Familienunternehmen in der dritten Generation gehört europaweit zu den technologisch führenden Firmen im Bereich der Getreide-, Fett- und Eiverarbeitung und beschäftigt aktuell über 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus wertvollen Rohstoffen werden qualitativ hochwertige Grundstoffe für namhafte Markenartikler der Lebensmittelindustrie und für Endverbraucher produziert.

Juchem Food Ingredients GmbH
Geschäftsführer: Franz Josef Juchem,
Andrea Juchem, Susanne Juchem

Juchem-Straße 1
66571 Eppelborn
Tel.: 06881 800-0
Fax: 06881 800-259

Internet: www.juchem.de
eMail: info@juchem.de

40 Jahre Beratung, Vermessung und Planung

Ingenieurgesellschaft Werny + Partner, Spiesen-Elversberg



Wer bauen möchte, muss das betreffende Grundstück zuerst vermessen lassen. Mit dieser einfachen Formel könnte man die Aufgabe eines Vermessungsbüros auf den Punkt bringen. Doch welches Fachwissen, welche Kompetenz und welches technische Know-how tatsächlich den Ingenieuren eines solchen Unternehmens abverlangt werden, davon weiß der Gründer der Ingenieurgesellschaft **Werny + Partner** in Spiesen-Elversberg, Volker Werny, ausführlich zu berichten. Das Unternehmen blickt in diesem Jahr auf sein 40-jähriges Bestehen zurück, denn am 1.1.1971 erhielt Dipl.-Ing. Volker Werny durch das Saarland seine Zulassung als Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur. 40 Jahre sind vergangen, der Standort aber geblieben und mit mittlerweile über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das einzig noch verbliebene Vermessungsbüro im Landkreis Neunkirchen, wenn im kommenden Jahr das Katasteramt Neunkirchen seinen Sitz nach Saarlouis verlegt.

Zum Kundenkreis zählen nicht nur Private, sondern auch die Industrie, das Handwerk, der Handel und klassisches Klientel wie die Kommunen und das Land selbst. Auch namhafte Ver- und Entsorgungsunternehmen weit über die Landesgrenzen hinaus nutzen die Dienste der Ingenieurgesellschaft **Werny + Partner**, wenn es um Dokumentationen von Gas-, Wasser-, Strom- oder Abwasserleitungen geht.

Innovativ zu sein, war für die Ingenieurgesellschaft schon immer von großer Bedeutung. Deshalb entwickelte das Haus eine neue Perspektive in der Vermessung, das 3D-Laserscanning, ein Alleinstellungsmerkmal im Südwesten. „Die virtuelle Darstellung realer Objekte wird immer wichtiger“, erklärt Volker Werny. Die Laserscannertechnik erlaubt nicht nur die berührungsfreie dreidimensionale Erfassung von Gebäuden, Industrieanlagen, unterirdischen Bauwerken oder anderen Objekten, sondern dient auch der Kriminalpoli-

zei zur Rekonstruktion eines Tathergangs.



Als Gesellschafter sorgen im Unternehmen inzwischen auch die beiden Söhne Erik und Olav Werny, ebenfalls Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure, für einen nahtlosen Generationswechsel, so dass der Fortbestand des Büros für die nächsten Jahrzehnte gesichert ist.

Ingenieurgesellschaft Werny + Partner
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Volker Werny
Dipl.-Ing. (FH) Erik Werny
Dipl.-Ing. Olav Werny

Neunkircher Straße 56
66583 Spiesen-Elversberg
Tel. 06821 9701-0
Fax: 06821 9701-40

Internet: www.werny-ingenieure.de
eMail: info@werny-ingenieure.de

Neues aus der Gründerszene

Metallbau – Montage – Ecker, Ottweiler-Fürth



In Ottweiler freut man sich über einen neuen Handwerksbetrieb, denn neues Leben pulsiert seit August dieses Jahres in einer seit langem leer stehenden kleinen Gewerbehalle in Fürth. Der in Hangard beheimatete Metallbaumeister Arno Ecker hat nämlich dort die idealen Bedingungen zur Gründung seines eigenen Metallbaubetriebes gefunden. So pendelt er inzwischen täglich das Ostertal rauf und runter und fühlt sich beruflich im idyllisch gelegenen Fürth sehr wohl.

Es gefällt ihm, seinen eigenen Betrieb aufzubauen, obwohl er es für sich allein nicht mehr hätte tun müssen, wie er schmunzelt betont, den „Schritt in die Selbstständigkeit und in das unternehmerische Risiko nach fast 30 Jahren im Angestelltenverhältnis“. Da Sohn Steven auch Metallbauer ist und damit beruflich in die Fußstapfen seines Vaters tritt, sehe er hier die Chance, für ihn und mit ihm gemeinsam eine Existenz aufzubauen.

Dass er seinen Sohn schon nach wenigen Monaten in ein Vollzeit-Arbeitsverhältnis übernehmen konnte, war umso erfreulicher und spricht für positive Geschäftskontakte mit vielen zufriedenen Kunden.

Am Ortseingang von Fürth gelegen, unweit der Hauptstraße Ottweiler-Kusel, ist der Standort gut zu erreichen. Entsprechende Hinweisschilder werden in Kürze aufgestellt. Über 100 m² Hallenfläche hat der Betrieb zur Verfügung mit einem abgetrennten Bereich für Edelstahlarbeiten.

Neben letztgenannten Arbeiten bietet Arno Ecker alles an Metallbauarbeiten an, wie z.B. die Herstellung und Montage von Geländern, Gittern, Türen und Toren (auch mit elektrischem Antrieb). Außerdem werden auch Schmiede- oder Reparaturschweißarbeiten kompetent und zuverlässig durchgeführt.

Vom Angestellten zum eigenen Chef: Arno Ecker hat es vorgemacht!



Arno Ecker (re.) und Sohn Steven Ecker (li.) am Betriebsstandort in Fürth.

Metallbau – Montage – Ecker

Inh.: Arno Ecker
Weiherstr. 14
66564 Ottweiler/Fürth

Tel.: 06858 90050-85
Fax: 06858 90050-86



Allen Unternehmen und Gewerbetreibenden, allen Netzwerkpartnern sowie allen Leserinnen und Lesern wünscht das Team der Wirtschaftsförderungsgesellschaft frohe Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr 2012!

Gleichzeitig danken wir Ihnen herzlich für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.



AUSBLICK

In der nächsten Ausgabe von WFG-Aktuell lesen Sie unter anderem:

- Interview mit Werner Severin, Vorstandsmitglied der Landesbank Saar (SaarLB)
- Firmenportrait Wolfanger Umweltservice GmbH, Neunkirchen

- frei für postalische Zwecke -

WFG GmbH
Am Blücherflöz 6 • 66538 Neunkirchen
Telefon 06821 800-1
Telefax 06821 800-3
eMail: info@wfg-nk.de
Internet: www.wfg-nk.de
V.i.S.d.P.: Klaus Häusler, Geschäftsführer der WFG GmbH
Layout: WFG GmbH
Druck: Werbedruck GmbH, Neunkirchen



Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Neunkirchen mbH